

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ der amtlichen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Preisliste
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und
bei allen Buchhändlern 1 Mk 50 Pfg.

Druck und Verlag von
V. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Va-t Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeittelle oder deren Raum 20 Pf.
Inseraten-Aannahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Druckereibetriebe.

Nr. 10.

Freitag, Nr. 49

Sonntag, den 1. Februar 1919.

Freitag, Nr. 48

41. Jahrg.

Das Endergebnis der Wahlen zur preussischen Landesversammlung.

Berlin, 29. Januar. Das Endergebnis aus den Wahlen zur preussischen Landesversammlung liegt noch nicht vollständig vor. Das Ergebnis aus dem 8. Wahlkreis Posen mit 21 Mandaten fehlt noch, da jede Verbindung mit Posen gestört ist. Von den 401 Mandaten erhalten:

Sozialdemokraten	142
Christliche Volkspartei	87
Demokraten	61
Deutschnationale Volkspartei	41
Unabhängige Sozialisten	24
Deutsche Volkspartei	18
Welsen	6
Schleswig-Holstein. Bauerndemokraten	1

Im Regierungsbezirk Oppeln sind gewählt:

Von Zentrum: Eisenbahnwerkstoffkontrolleur Grotz (Königsbrunn), Amtsgerichtsrat Grotz (Mylowitz), Arbeitersekretär Wasil (Brutze D. E.), Generalsekretär des Schiffschiffbauvereins Neuber (Breslau), Amtsgerichtsrat Beyer (Kestel), Justizrat Jolitt (Gros-Streblitz), Warrer Rostoj (Rat. Neuborf), Amtsgerichtsrat Dr. Ramann (Kathor), Bergleiterrat Feldbus (Gleiwitz), Bauergutsbesitzer Richteritz (Ohrwar) und Kasseninspektor Uetoh (Koblenzau).

Von den Sozialdemokraten: Bergarbeitersekretär Franz (Kattowitz), Gewerkschaftsangehöriger Karger (Kattowitz), Studienrat Dicks (Kestel), Eisenbahnlandwirtscharwart (Kattowitz), Parteiangestellter Hunk (Kattowitz), Metallarbeitersekretär Wund (Koblenz), Gewerkschaftsführer Rau (Gleiwitz).

Von den Unabhängigen: Rechtsanwältin Göttschewski (Hindenburg) und Monteur Jegler (Kambor).

Von den Deutschnationalen: Studienrat Dr. Hoffmann (Kattowitz).

Von den Demokraten: Justizrat Kowmann (Gleiwitz).

Schlesien in der Landesversammlung.

Die gesamte Provinz Schlesien wird in der Kreiswahl der verschiedenen Landesversammlungen vertreten sein durch 6 Deutschnationale, 16 Zentrum, 4 Demokraten, 22 Sozialdemokraten und 2 Unabhängige.

Die Frau in der Nationalversammlung.

Für die deutsche Nationalversammlung sind im ganzen 35 Frauen gewählt worden, und zwar von den Reichstagssozialdemokraten 16, von den Unabhängigen 4, von den Demokraten 5, vom Zentrum 6 und von den Deutschnationalen 3.

Deutschlands furchtbare wirtschaftliche Not.

Es hat keinen Zweck, daß wir Vogel-Straußpolitik treiben und uns gegen die furchtbare Lage unseres Vaterlandes blind stellen. Es sieht schlimm um uns, vielleicht stand es nie schlimmer um ein Volk. Retten können wir uns als Nation nur, wenn wir uns auf unsere alte Kraft besinnen und zu ihr auch unter den neuen Verhältnissen unsere letzte Zuflucht nehmen. Wir müssen uns selbst helfen, und dazu ist es gut, daß wir die ganze Schwere sowohl unserer nationalen wie auch unserer wirtschaftlichen Lage einsehen. Nur dann können wir uns helfen, wenn wir uns ganz klar darüber sind, wie tief unser Karren im Sumpf steht.

Eine der Hauptquellen deutschen Reichtums war die westliche Montanindustrie, die vielleicht den stärksten Stoß durch den unglücklichen Krieg bekommen hat. Ueber die Lage und die Ansichten dieser Industrie äußerten sich kürzlich zwei der in ihr führenden Herren, und man darf wohl sagen, ihre Ansichten sind niederschmetternd oder anfeuernd, je nachdem man

sie mit fauler Resignation oder mit dem Willen verzweifelter neuer Kraftanstrengung aufnimmt. Die Führer der Arbeiter und die Gewerkschaftssekretäre setzen, so führt der eine dieser Herren aus, in den meisten Fällen auf Seiten der Industrie. Die Säuer sind die Spartakusleute, die durch Schlagworte und direkte Lügen die Streikfraktion unter die Industriearbeiter treiben. Mit Worten sei dagegen schwer anzukämpfen, die Krankheit müsse diesen Verlauf nehmen. „Sie wird Deutschland das wenige Blut, das heute noch in der Wirtschaft ist, entziehen und dann, wenn nichts mehr zu holen ist und der Arbeiter den Schrecknissen des Hungers gegenübersteht, werden beide, der Arbeiter und der arm gewordene Unternehmer, verfluchen müssen, wieder hochzukommen. Die Kraft des Unternehmers ist heute bereits gebrochen. Die Ausschaltung der Beziehungen zu Belgien und Luxemburg, der Verlust von Elsaß-Lothringen hat Rheinland und Westfalen über die Hälfte seines Machtbereiches entzogen. Das, was übrig geblieben ist, wird noch dezimiert durch die Begegnung der deutschen Handelsflotte. Auf dem zurückbleibenden Rest kann nur noch eine Notwirtschaft betrieben werden, die den Arbeiter nicht mehr befriedigen wird, und die auch für den Unternehmer kein Feld übrig läßt. Dem Unternehmer und dem Arbeiter wird demnach gar nichts anderes übrig bleiben, als auszuwandern. Wir haben einen großen Mangel an Arbeitern und gleichzeitig Hunderttausende, die nicht arbeiten wollen. Das Volk feiert Karneval und weiß nicht, daß man Karneval im Jahre höchstens drei Tage feiern darf. Hoffentlich kommt der Regenhammer, bevor Deutschland ganz vernichtet ist.“ Der Industrielle weist zum Schluß dann darauf hin, daß die deutsche Industrie durch das Wirken der Betriebsräte und Arbeiterratschlässe fast lahmgelegt werde.

Welt pessimistischer noch äußert sich ein anderer Westindustrieller, der mit lebenden Zahlen aufwartet. Er meint: „Der Industrierückgang wird leider so groß werden, daß Deutschland 7-8.000.000 Arbeiter ohne Beschäftigung und wahrscheinlich das Zweieinhalbfache, also 20.000.000 hrottlos macht. Der Rückgang wird, da wir Elsaß-Lothringen verlieren, unsere Stahlproduktion, die, eingeschlossen Elsaß-Lothringen und Luxemburg, früher auf über 19.000.000 Tonnen gestiegen war, um 6.000.000 Tonnen reduzieren. Außerdem ist anzunehmen, daß wir mindestens mit der Zufuhr der Minette nach dem rheinisch-westfälischen Revier noch 4.000.000 Tonnen Stahl verlieren. Auch befürchten wir, daß uns die Entente einen großen Teil der schwedischen Erze abnimmt, so daß die Stahlproduktion infolgedessen um nochmals 3.000.000 Tonnen zurückgeht, so daß wir, vorausgesetzt, daß wir Erze aus Spanien beziehen, allerhöchstens eine Stahlproduktion von 6 bis 7.000.000 Tonnen behalten. Im ersten Jahre wird aber auch der Erzbezug über den atlantischen Ozean und damit auch von Spanien noch fernbleiben. Mit dieser scharf absteigenden Kurve der Stahlproduktion werden alle Industrien diese Kurve ebenfalls zeigen. Die Baumwoll-Industrie, die chemische Industrie, die elektrische Industrie sind alle ohne Rohmaterialien; die Magazine sind leer; der Kredit ist fort. Woher soll Aufschwung der Magazine für die Betriebe kommen? Ich sehe nach dieser Richtung hin furchtbar schwarz und wüßte auch nicht einen Weg zu sagen, der Lichtschein schaffen würde. Deutschlands Industrie ist mindestens zur Hälfte verloren. Der Höhepunkt von 1913/14 wird niemals wieder erreicht werden. Deutschland kommt somit nicht mehr auf den Export von Industrieerzeugnissen, sondern wieder auf den Export bspw. Auswanderung von Menschen.“

Wir dachten, die Zeit sei weit hinter uns,

da Deutsche den Kulturdünkel aller fremden Länder bildeten. Soll diese schreckliche Zeit wiederaufleben? Soll Deutschland aufgehört haben, für sich zu arbeiten und wieder Sklave der andern werden? Siedlungsklaus? Will Allddeutschland nicht lieber alle Kraft zusammenraffen? Es nützt nichts, Vogelstraußpolitik zu treiben, aber mag die wirtschaftliche Wahrheit über Deutschland noch so düster sein — verloren ist unser Vaterland erst, wenn es sich selbst aufgibt. Aufgaben tut es sich aber, wenn es in dieser Zeit sich selbst perfekt, den eigenen Körper in Zwietracht abbaut, statt ihn in Ordnung und Disziplin wieder zu heilen und neu aufzubauen. Deutschlands wirtschaftliche Not ist furchtbar, aber auch sie ist nur mit moralischen Mitteln zu heben. Die beste Moral aber ist da die Arbeit.

Gegen König Albert.

In Antwerpen kam es zu großen Arbeiterdemonstrationen, woran viele Soldaten teilnahmen. Es wurden Versammlungen abgehalten und Beschlüsse gefaßt, worin die petunäre Besserstellung der Arbeiter und der Achtstundentag verlangt wurde. Einzelne Gruppen stimmten für die Abschaffung der Monarchie und die Errichtung der Republik.

Die Kriegentschädigung.

Paris, 30. Januar. Die von Deutschland zu zahlende Kriegentschädigung soll mehrere hundert Milliarden betragen.

Das Vorrücken der Polen.

Berlin, 30. Januar. Nach Meldungen von der polnischen Front führen die Polen gegen die Bahn nach Lissa im Süden und nach Schneidemühl im Norden außerordentlich starke Truppenmassen zusammen. Die deutschen Abwehrtruppen beschränken sich bis jetzt auf die Defensiv, Thron, Schneidemühl und Lissa werden von den Deutschen in starken Verteidigungszustand versetzt.

Friedenskonferenzgerüchte.

Ans Paris wird gemeldet, daß der Entwurf über den Völkerbund das Unterfoot als Kriegsmittel vollkommen verwirft und von allen Ländern, die den diesbezüglichen Vertrag unterzeichnen, fordert, daß sie alle Waffen dieser Art vernichten. Weiter verlautet, die Engländer und Amerikaner hätten eine große Abneigung gegen die Ansprüche der französischen Militärs auf den Besitz des linken Rheinufer, ebenso auch gegen die italienischen Forderungen bezüglich der billyschen Adriastifte.

Belgien protestiert.

Belgien ist stark enttäuscht. Die Tatsache, daß Belgien auf der Friedenskonferenz nur durch zwei Abgeordnete vertreten sein soll, befriedigt sie nämlich. Sie erzeugt tiefgehende Erregung im Lande. Der Minister hat beschlossen, einen energischen Protest gegen die Geringschätzung der belgischen Interessen in Paris vorzubringen.

Wie die kleinen Staaten auf der Pariser Konferenz behandelt werden.

Kottordam, 30. Januar. Die Delegation der Großmächte hielt heute ihre 2. Sitzung in Paris ab. Im Nebenlokal des Außenbüros Amies verammelten sich die Delegierten der kleinen Staaten unter dem Vorsitz von Jules Cambon. Als Wortführer trat der tschechoslowakische Premierminister Kramarisch auf, der eine Vernehmung der Gesamtsitzer der Delegierten der Kommission des Völkerbundes verlangte und zwar für die kleineren Staaten auf 10. Cambon stellte mit, daß es unmöglich sei, einen einmal gefassten Beschluß wieder rückgängig zu machen. Die Delegierten gegen sich hierauf zurück, um eine Abstimmung der Vertreter der Konferenz vorzunehmen.

Achtung!

Selbständige Handwerksmeister von Sohrau und deren Gesellen:

Samstag, den 2. Februar er., nachmittags 4 Uhr, findet im Saale Germania eine Versammlung sämtlicher hiesiger selbständiger Handwerksmeister und deren Gesellen statt. Es ist engster Zusammenschluß des Gesamthandwerks auf das dringendste zur Wahrung von Standesinteressen und Standesehre nötig nach den von der Handwerkskammer aufgestellten Grundzügen.

Handwerksmeister von Sohrau! Jeder erscheine, keiner bleibe zu Hause! Auf Grund Eurer hohen Seelenzahl könnt Ihr alles erreichen. Die neue Zeit legt dem Handwerksmeister gewaltige Aufgaben und Pflichten auf und darum auf zum Zusammenschluß!

Wahlmeister Franz Lipp. Schlossermeister Adolf Gallus.

Staatliche evangelische Präparanden-Anstalt Pleß O.-S.

Aufnahme-Prüfung am 25. März 1919. Auskunft erteilt

Stein, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch** den 5. Februar 1919, früh 9 Uhr werden im Gasthaus Schäkter, Orzechowitz meißelnd verkauft:

819 Nichtenstangen II. Cl.

1633 " III. "

4025 " IV. "

4170 " V. "

Ferner ca. 50 Haufen Nieder-Stangenholz.

Graf von Tiele-Winckler'sche Forstverwaltung Woschczytz.

Krüger

Um färben

feldgr. Uniformstücke, auch zertrrent, sowie glatter Stoffe und aller Kleidungsstücke, in schwarz und bunt, übernimmt bei schnellster Lieferung

Filiale: Sohrau, Breitestr. 56.

Curt Müller & Zeun, Beuthen O.-S.

Inh. Curt Müller.

Färberei & chem. Reinigungswerk.

25 eigene Läden.

25 eigene Läden.

Kameraden!

Deutschlands Osmark, auch unsere schöne Heimat in proving Schlesien ist in Gefahr!!!

Wir brauchen selbsttätige, unbedingt zuverlässige, tapfere, gut disziplinierte Soldaten, um unsere deutschen Brüder und Schwestern, um deutsche Polen und deutsche Arbeit gegen die unerhörten Anmaßungen räuberischer Polen und übermütiger Tschechen zu schützen.

Meldet Euch, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffen beim nächsten Bezirks-Kommando oder Hauptmeldeamt oder unmittelbar im Werbe-Bureau des

Freikorps Görlitz

Gemeinschaft VIII

Reichenberger Straße 2-5. Bedingungen: Nur ausgebildete Mannschaften werden angenommen. Für Unteroffiziere und Mannschaften Wohnung von mindestens 30 Mark monatlich, dazu 5 Mark täglich. Einzelheiten auf dem Werbe-Bureau.

Abzeichen: Silberner Winkel am linken Unterarm.

Freikorps Görlitz

Elektr. Osmar- u. Azo-Lampen wieder vorrätig. S. Berger, Aug.

Rittergut Kreuzdorf bei Sohrau verkauft fuhrerweis

Zuckerriiben.

Lichtspielhaus Sohrau

Sonntag, den 2. Februar:

Wenn die Sonne sinkt

Filmtragödie in 4 Akten mit Maria Carmi in der Hauptrolle

Sein Freund—Herr Lebel.

Köstliches Lustspiel in 3 Akten von William Kahn.

Klavierbegleitung.

Für Erwachsene: Erste Vorführung 1/2 5—7 Uhr, zweite von 1/2 8 Uhr ab

Mittwoch, den 5. Februar er.

coland das anderwärts vor ausverkauften Häusern gesehlt Drama zur Vorführung

Erstklassiger Schtager!

Das Lied

der

Colombine.

(Kein indischer Film) Ein Filmschauspiel in 4 langen Akten von Carl Schneider, Spielleitung Emil Justitz In der Hauptrolle Carola Toelle

Der Hochzeitstrack.

Lustspiel in 2 Akten von Siegfried Philippi

Klavierbegleitung und Gesang

Für Erwachsene: **Anfang pünktlich 1/2 8 Uhr.** Da das Programm am Mittwoch nur einmal vorgeführt wird, werden die geehrten Besucher gebeten, Billets im Vorverkauf bei E. Elias zu besorgen. Dasselbe sind auch Noten vom Liede der Colombine käuflich zu haben

Um gütigen zahlreichen Besuch bittet

Die Spielleitung.

Gefunden kleinerer Geldbetrag. Abzuholen bei Franz Goriwoda.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag den 2. Februar, abends 8 Uhr:

Versammlung

im Sollerz'schen Gasthause. Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand

Bekanntmachung.

Die Kreis-Grundsteuerliste der Stadt Sohrau vom 1. April 1918 wird in der Zeit vom 3. bis 17. Februar 1919 im hiesigen Stadtssekretariat Zimmer Nr. 3 zur Einsichtnahme aller hier wohnhaften Grundbesitzer offen ausl. gest. Einsprüche gegen die Grundsteuer für das Jahr 1918 können binnen 2 Monaten nach Ablauf der Einsichtsfrist beim Kreis-Ausschuß in Ruppach angebracht werden. Die Steuerbeträge für das ganze Steuerjahr 1918 sind innerhalb 14 Tagen an die hiesige Kämmerei-Kasse zu zahlen.

Sohrau O.S., den 29. Januar 1919.

Der Magistrat. R. Löb.

Bekanntmachung.

Wegen der sehr großen Milchknappheit sind wir — um nach Möglichkeit die gesamte draußerechtigste Bevölkerung einzulagern mit Milch versehen zu können — bis auf Weiteres gezwungen, den Export von Milch in Eigenhänden zu unterbinden und die zur Verfügung stehende Milch je nach dem Grade der Berechtigung zu verteilen.

Bei dieser Maßnahme sollten alle persönlichen Interessen aus, wir halten es lediglich für unsere Pflicht, soweit es möglich ist, die in die Stadt gelieferte Milch gerecht zu verteilen.

Wir erwarten, daß die hierdurch betroffenen Personen uns für event. Schwierigkeiten verstehen. Sohrau O.S., den 31. Januar 1919.

Der Magistrat.

R. Löb.

Der Arbeiterrat.

H. Wolff.

Bekanntmachung

Am Sonntag den 1. Februar wird bei den hiesigen Fleischern auf Grund der Fleischsteuer 100 gr Fleisch und 15 gr Wurst verabfolgt. Sohrau O.S., den 31. Januar 1919.

Der Magistrat. R. Löb.

Achtung! Raucht abak!

Mischung. Nur ich allein versende den billigsten Bremer Raucht abak. Mischung besonders günstig für Wiederverkäufer pro Pfund 6 Mk., unter 5 Pfund wird nicht versandt.

Kantabak in Tabletten, reiner Tabak, gesetzl. geschützt: 50 Rollen 25 Mk., unter 50 Rollen wird nicht versandt. Versandt per Nachnahme.

F. Dylla, Görlitz, Wielandstr. 16.

Vom Heeresdienst entlassen, nehme ich von heute ab meine Praxis als

selbständiger vereid. Landmesser

in vollem Umfange wieder auf.

Mein Vermessungsbüro befindet sich in Ratibor vorläufig Oberwallstraße 111.

Ratibor, im Januar 1919.

L. Hupka, Landmesser.

Ein Kinderwagen

gebraucht, aber noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Elektr. Taschenlampen, Batterien, Osmar-Lampen aller Art Lichtstärken sind neu eingetroffen.

Empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten unter Garantie.

E. Knoepke,

Mechaniker, Speyerstr.

Reichenberger's

Zahn-Atelier

Sohrau O.S., Ring 129.

Sprechstunden:

Vormittags von 8—12 Uhr,

Nachmittags von 2—6 Uhr.

Sonntags von 9—12 Uhr.